

EPFL-Studie: Fussverkehr bei publikumsintensiven Einrichtungen Anhörung zum Entwurf des Handbuchs „Fusswegnetzplanung“

Zu Fuss ins Einkaufszentrum oder ins Multiplexkino ist vielerorts eine unangenehme Erfahrung. Diese sog. publikumsintensiven Einrichtungen (PE) wurden bisher in der Regel auf die Bedürfnisse des motorisierten Verkehrs ausgerichtet. Im Rahmen der Siedlungsentwicklung in den Agglomerationen muss die Frage gestellt werden, wie der Zugang zu Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen zukünftig organisiert und gewährleistet und welcher Stellenwert dabei den Zufussgehenden eingeräumt wird. Im Auftrag der Bundesämter ASTRA und ARE untersuchte die EPFL anhand von rund 30 Fallbeispielen das Potenzial von PE hinsichtlich der Erschliessung für den Fussverkehr. Die Studie zeigt auch auf, welche Voraussetzungen notwendig sind, damit die Multimodalität bei zukünftigen Planungen besser berücksichtigt wird. Die Ergebnisse wurden im Rahmen der ASTRA-Schriftenreihe Langsamverkehr bereits Ende 2012 auf Französisch publiziert. Nun ist der Bericht unter dem Titel „Zu Fuss in der Agglomeration: Publikumsintensive Einrichtungen von morgen – urban und multimodal erreichbar“ auch auf Deutsch erschienen. Seit September 2014 liegt derweil das neue ASTRA-Handbuch „Fusswegnetzplanung“ als Entwurf zur Anhörung vor. Schriftliche Stellungnahmen sind bis 15.11.2014 an Fussverkehr Schweiz zu richten. (Sprachen: de, fr)

Weitere Informationen:

ASTRA-Schriftenreihe Langsamverkehr Nr. 125

EPFL, Fakultät ENAC

Anhörungsunterlagen zum Handbuch „Fusswegnetzplanung“

www.langsamverkehr.ch > Materialien

<http://enac.epfl.ch>

www.fussverkehr.ch/handbuch

Étude EPFL: mobilité piétonne et installations à forte fréquentation Consultation du manuel «Réseaux de cheminements piétons»

Se rendre à pied dans un centre commercial ou dans un cinéma multiplexe constitue dans de nombreux endroits une expérience désagréable. Ces installations à forte fréquentation (IFF) ont jusqu'ici été ajustées aux besoins du trafic motorisé. Dans le cadre du développement urbain dans les agglomérations, il est nécessaire de s'interroger sur la manière d'organiser et de garantir l'accessibilité à ces installations, et sur l'importance à octroyer aux piétons. Sur mandat des offices fédéraux ASTRA et ARE, l'EPFL a analysé le potentiel des IFF en matière d'accessibilité piétonne sur la base de 30 exemples existants. L'étude pointe les conditions requises pour une meilleure prise en compte de la multimodalité dans les planifications futures. Les résultats ont déjà été publiés en français en 2012 au sein des publications de l'ASTRA sur la mobilité douce. Le rapport «Le piéton dans l'entre-deux des villes - Vers les IFF de demain, urbaines et multimodales» a désormais aussi été traduit en allemand. Depuis septembre 2014, le nouveau manuel de l'OFROU «Réseaux de cheminements piétons» est par ailleurs soumis à consultation. Les prises de position par écrit doivent être adressées jusqu'au 15 novembre 2014 à Mobilité piétonne Suisse. (Langues: fr, de)

Pour plus d'informations:

Documentation sur la mobilité douce – no 125

EPFL, Faculté ENAC

Consultation du manuel «Réseaux de cheminements piétons»

www.mobilite-douce.ch > Documentation

<http://enac.epfl.ch/fr>

www.mobilitepietonne.ch/manuel

30.09.2014



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK

Bundesamt für Strassen ASTRA
Bundesamt für Raumentwicklung ARE



ÉCOLE POLYTECHNIQUE
FÉDÉRALE DE LAUSANNE

ENAC Faculté de l'environnement naturel, architectural et construit
INTER Institut de l'urbain et des territoires

**Laboratoire Chôros et Communauté d'études pour l'aménagement
du territoire (CEAT)**

Dominique von der Mühl, Monique Ruzicka-Rossier



Zu Fuss in der Agglomeration:

**Publikumsintensive Einrichtungen von morgen –
urban und multimodal erreichbar**

IMPRESSUM

- Herausgeber: Bundesamt für Strassen ASTRA, Bern
Bundesamt für Raumentwicklung ARE, Bern
- Autoren: Dominique von der Mühl, Monique Ruzicka-Rossier
Laboratoire Chôros et CEAT
Institut de l'urbain et des territoires (INTER), Faculté ENAC-EPFL
Mitarbeit: Sonia Lavadinho, Laboratoire TRANSP-OR/EPFL
- Übersetzung: Marina Bentele, Bentele Translations
Pascal Regli, Fussverkehr Schweiz
- Projektbegleitung: Bundesamt für Strassen ASTRA, Gabrielle Bakels
Bundesamt für Raumentwicklung ARE, Peter Schild
- Bezug: Bundesamt für Strassen, 3003 Bern, Tel. 058 464 91 57, stadok@astra.admin.ch
Bundesamt für Raumentwicklung, 3003 Bern, Tel. 058 462 40 60, info@are.admin.ch
- Download www.langsamverkehr.ch > Materialien
www.are.admin.ch > Themen > Verkehrspolitik > Publikationen

Fotonachweis s. Seite 46

DIE AUTOREN

Dominique von der Mühl. Architektin und Stadtplanerin. Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Forschung und Lehre zu Themenschwerpunkten an der Schnittstelle zwischen Siedlungsentwicklung und Mobilität: Stadtentwicklung und nachhaltige Mobilität, innovative Strassenraumgestaltungen, Massnahmen und Politiken zur Förderung des Langsamverkehrs. Mehr Infos:

<http://personnes.epfl.ch/dominique.vondermuehl>

Monique Ruzicka-Rossier. Architektin und Stadtplanerin. Verantwortliche Forschungs- und Lehrbeauftragte für Stadt- und Raumentwicklung. Forschungsschwerpunkte: Siedlungs- und Bevölkerungsdichten, funktionelle und soziale Vielfalt, urbane Systeme, Stadtproduktion und Bodennutzung unter multikulturellen Aspekten, Europa und Asien. Mehr Infos: <http://personnes.epfl.ch/monique.ruzicka>

Das Wichtigste in Kürze

Die Frage der multimodalen Erreichbarkeit von publikumsintensiven Einrichtungen (PE) ist Teil einer umfassenderen Thematik: Es geht um das Potenzial des Fussverkehrs in den Agglomerationsgürteln.

Im Rahmen der vorliegenden Studie waren PE der Ausgangspunkt für Überlegungen über die damit verbundene Mobilität (Verbesserung der multimodalen Erschliessung) und über die Qualität der Siedlungsstrukturen (Attraktivierung der heute autoorientierten Umgebungsgestaltung).

Die Studie verfolgte ein dreifaches Ziel:

1. Evaluierung des **Potenzials** der PE in Bezug auf eine Erschliessung für den Fussverkehr,
2. Aufzeigen der **Voraussetzungen** für eine bessere Berücksichtigung des Fussverkehrs bei der Planung solcher Einrichtungen
3. Identifikation von **guten Beispielen (best practice)**.

Die Studie basiert auf einer Auswertung der neueren einschlägigen Literatur, auf einer Analyse von rund dreissig Fallbeispielen und auf Interviews.

WestSide in Bern und SihlCity in Zürich werden oft als gelungene Beispiele von gut erreichbaren und integrierten PE hervorgehoben. Ihre Lage am Rande grosser Siedlungszentren, aber auch ihre gute Abstimmung mit den siedlungs- und verkehrspolitischen Vorgaben der jeweiligen Kantone und Städte sind diesbezüglich von grosser Bedeutung. Nicht alle der in diesem Bericht analysierten Fallbeispiele profitieren jedoch von derart positiven Voraussetzungen – dazu wurde der Standort als wichtigste Determinante für das Verbesserungspotenzial der multimodalen Erreichbarkeit oft zu ungünstig gewählt.

Die Mehrzahl der PE wurde nicht für einen multimodalen Zugang konzipiert. Wie die Studie zeigt, besteht aber durchaus Verbesserungspotenzial in Bezug auf die Erschliessung, die siedlungsplanerische Integration und/oder die städtebauliche Aufwertung. Bezogen auf die verwendete Typisierung gilt diese Feststellung besonders für die «unabsichtlich integrierten PE», die «in Entwicklungsgebiete integrierte PE», die «PE an Stadt-eingängen» sowie die «PE am Rande kleiner Städte».

Der vorliegende Bericht richtet sich in erster Linie an wirtschaftliche und politische Akteure, Fachpersonen, Verantwortliche der öffentlichen Verwaltung auf Gemeinde- und Kantonsebene sowie an die Verantwortlichen von Agglomerationsprogrammen. Er möchte Handlungsfelder für eine bessere multimodale Erreichbarkeit und eine städtebauliche Aufwertung aufzeigen, das Interesse an der Thematik wecken und die Akteure zu einer möglichst frühen Berücksichtigung in der Projektplanung veranlassen.

Multimodalität

Allgemein bezeichnet Multimodalität ein Vorgehen, das auf vielfältige Art und Weise erfolgen kann. In der Verkehrswissenschaft wird unter Multimodalität die Nutzung verschiedener Verkehrsmittel (Modus) auf unterschiedlichen Wegen verstanden.

Unter multimodaler Erreichbarkeit wird die infrastruktureitige und organisatorisch-betriebliche Bereitstellung von Angeboten in Bezug auf die verschiedenen Verkehrsmittel verstanden, die zu unterschiedlichen Erreichbarkeitsverhältnissen führen.

VE / PE

Der Begriff «verkehrsintensive Einrichtung (VE)» legt den Fokus auf die erzeugten MIV-Fahrten und die Massnahmen zur Verkehrsflusssteuerung und Minimierung der Umweltbelastung.

Der Begriff «publikumsintensive Einrichtungen (PE)» betont hingegen die Publikumsintensität, ohne diese mit einer bestimmten Verkehrsart in Verbindung zu setzen. Dieser Begriff wird in der vorliegenden Studie bevorzugt verwendet.

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG – Publikumsintensive Einrichtungen multimodal erschliessen – eine Notwendigkeit	7
DEFINITION – Zufussgehen und Zufussgehende – worum geht es?	13
Ebene der Parzelle – «multiple FussgängerInnen»	
Ebene des ersten Kilometers – «autonome FussgängerInnen»	
Ebene des öffentlichen Verkehrsnetzes – «intermodale FussgängerInnen»	
Ebene des Veloverkehrs – «schnelle FussgängerInnen»	
Verweilen im öffentlichen Raum – wenn die Zufussgehenden innehalten...	
BEISPIELE – Handlungsfelder für eine verkehrs- und siedlungsplanerische Integration	17
Öffentlicher Verkehr – von der Basiserschliessung bis zu attraktiven Angeboten	
Urbanere, in ihr Umfeld integrierte PE	
Transportdienste für Einkäufe – hilfreiche Alternativen	
Kommunikation: Der Einkauf ohne Auto ist möglich!	
Eine neue Mobilitätskultur etablieren	
Statistiken und Umfragen als Wissens- und Projekttools	
POTENZIAL – Unterschiedliche Typen von PE	27
Periphere und isolierte PE	
Periphere PE mit öV-Anschluss	
Vom Siedlungsgebiet eingeholte PE	
In Entwicklungsgebiete integrierte PE	
PE an Stadteingängen	
PE am Rande kleiner Städte	
Der Ansammlung von Einzelobjekten steht das Potenzial von integrierten Zonen gegenüber	
REFLEXION Dichte und Diversität: Voraussetzungen für urbane Qualität – aber auf welcher Stufe?	
AKTEURE, INSTRUMENTE UND PROZESSE – Eine Vielzahl von betroffenen Akteuren	31
Wirtschaftsakteure, Bauträger und Verwalter von PE	
Gemeinden –direktbetroffen auf lokaler Ebene	
Agglomerationen – geeignete Stufe für koordinierte Planungen	
Kantone – verantwortlich für gesetzliche und strategische Rahmenbedingungen	
Regionen – unumgängliche Zwischenstufe	
Bund – eine strategische Rolle	
Fachbeauftragte: Know-how, Beratung, Koordination	
Verkehrs- und Mobilitätsunternehmen: hin zu neuen Angeboten	
Fachverbände und Kompetenzzentren – ein Potenzial, das genutzt werden will	
Bildungsbereich und Berufsverbände – unentbehrliche Wissensvermittlung	
Medien und Kommunikationsfachleute – als Akteure miteinbeziehen	
SCHLUSSFOLGERUNG – Bilanz und Perspektiven	35
ANHÄNGE	37
Fallbeispiele (Karte und Kurzbeschreibungen)	
Literaturverzeichnis	



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK



Fussverkehr Schweiz
Mobilité piétonne Suisse
Mobilità pedonale Svizzera

Bundesamt für Strassen ASTRA

Bern, im September 2014

Handbuch «Fusswegnetzplanung» Einladung zur schriftlichen Anhörung

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir freuen uns, Ihnen den Entwurf des **Handbuchs «Fusswegnetzplanung»** zur schriftlichen Anhörung zu unterbreiten. Die Anhörungsunterlagen stehen Ihnen unter www.fussverkehr.ch/handbuch zur Verfügung. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie für Ihre Stellungnahme den dort bereitgestellten elektronischen Fragebogen verwenden.

Wir bitten Sie, Ihre Stellungnahme bis 15. November 2014 an pascal.regli@fussverkehr.ch oder an Fussverkehr Schweiz, Klosbachstrasse 48, 8032 Zürich zu senden.

Das Handbuch fasst das Know-how über Fusswegnetzplanung zusammen, ergänzt mit Beispielen und praxisingerechten Erläuterungen der gesetzlichen Vorgaben (vorab Fuss- und Wanderweggesetz vom 4.10.1985, FWG; SR 704). Die Hauptaufgabe der Fusswegnetzplanung ist heute die Weiterentwicklung und behördenverbindliche Festlegung der bestehenden Wegnetze sowie deren Qualitätsförderung. Das Handbuch soll alle an der Planung Beteiligten bei ihren Aufgaben unterstützen.

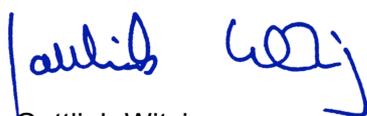
Das Handbuch «Fusswegnetzplanung» erscheint in der Reihe «Vollzugshilfen Langsamverkehr» des Bundesamtes für Strassen ASTRA und wird gemeinsam mit Fussverkehr Schweiz publiziert. Mit dem Konzept und der Realisierung wurde Planum Biel AG beauftragt. Eine Gruppe von Fachleuten des Bundes, der Kantone, der Gemeinden und privater Planungsbüros begleitete die Erarbeitung. Der Anhörungsentwurf steht in deutscher und französischer Sprache zur Verfügung. Die Schlussfassung wird auch in italienischer Sprache erscheinen.

Vielen Dank bereits jetzt für Ihre wertvolle Mitarbeit!

Für Rückfragen stehen Ihnen Gabrielle Bakels, ASTRA (058 465 41 89) oder Pascal Regli, Fussverkehr Schweiz (043 488 40 37) gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Bundesamt für Strassen ASTRA
Abteilung Strassennetze



Gottlieb Witzig
Bereichsleiter Langsamverkehr

Fussverkehr Schweiz
Fachverband der FussgängerInnen



Pascal Regli
Projektleiter

Beilagen:

- Entwurf Handbuch «Fusswegnetzplanung»
- Fragebogen Anhörung
- Liste der Adressaten